



13. Mai 2009

Erste Ergebnisse der Integrierten Vollversorgung Gesundes Kinzigtal

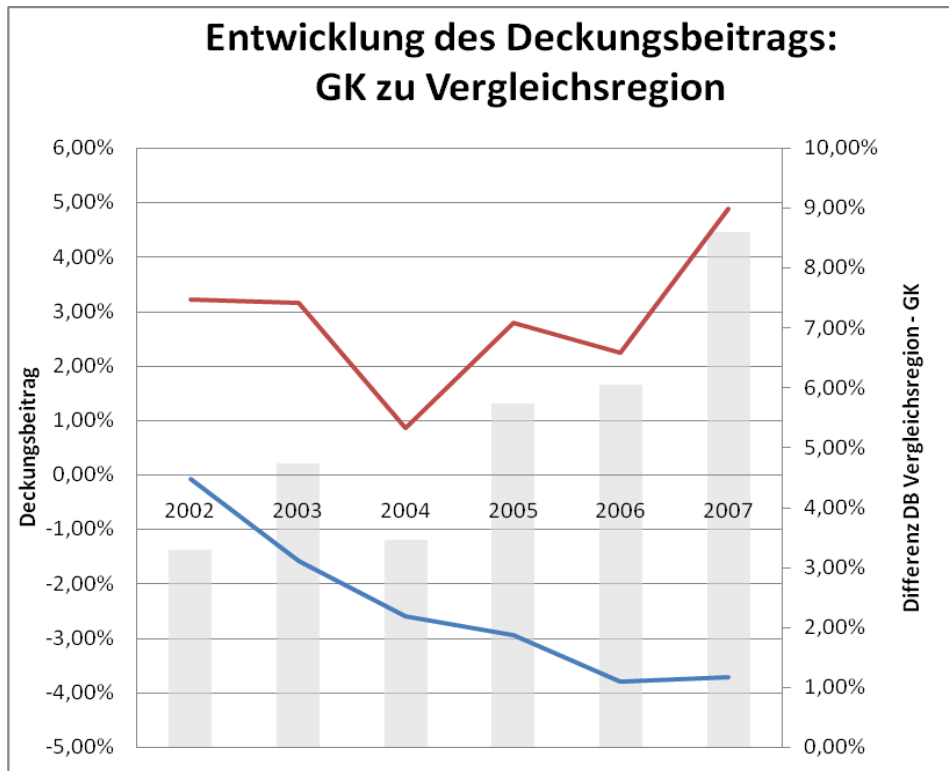
Wirtschaftliche Ergebnisse

Für die ersten beiden Jahre seit Start der Integrierten Vollversorgung Gesundes Kinzigtal liegen seit kurzem konkrete wirtschaftliche Ergebniszahlen der AOK Baden-Württemberg bzgl. der Entwicklung der Gesamtkosten in Relation zu einem bundesweiten Referenzwert auf der Basis der RSA-Normkosten vor: Danach konnten die tatsächlichen Kosten aller Versicherten der AOK im Kinzigtal niedriger gehalten werden. Im 2. Halbjahr 2006 und 1. Halbjahr 2007 lag die Einsparquote bereits bei 2,08% gegenüber den eigentlich zu erwartenden Kosten.

Im zweiten Halbjahr 2007, dem Beginn des Einsparcontractings zwischen der AOK Baden-Württemberg und der Gesundes Kinzigtal GmbH, konnte eine Senkung gegenüber den zu erwartenden Kosten um 3,38% erreicht werden. Konkret bedeutet dies, dass die AOK Baden-Württemberg dadurch für den Halbjahreszeitraum 6/2007 - 12/2007 ihren Deckungsbeitrag um 930.535 Euro brutto verbessern konnte. Diese Zahlen sind gerade deshalb erstaunlich, da sich die Einsparungen auf alle ca. 31.000 Versicherten der AOK in der Region beziehen, aber bis zum 31.12.2007 nur ca. 1.900 davon im Gesunden Kinzigtal eingeschrieben waren (aktuell knapp 5.000).

Die Gesundes Kinzigtal GmbH investiert mit ihren Ärzten zusammen in die optimierte Gesundheitsversorgung und Prävention und erhält dafür von der AOK Baden-Württemberg, sofern dies zu einem Erfolg bei der Verminderung von Folgekosten führt, einen Anteil an diesem Erfolg. Wir nennen dieses Verfahren „Einsparcontracting“. Da dieser Erfolg aber mit den vollständigen Daten erst ein Jahr und einige Monate nach dem jeweiligen Zeitraum erhoben werden kann, gehen für diese Zeit Gesundes Kinzigtal und AOK gemeinsam in das Risiko und die AOK streckt den zu erwartenden Erfolgsanteil vor. Umso interessanter ist jetzt, dass dieser Erfolg schon für das Jahr 2007 höher ausgefallen ist, als die Partner erwartet hatten. Auch nach Abzug aller an die Gesundes Kinzigtal GmbH geleisteten Vorfinanzierungen verblieb so für das zweite Halbjahr für die AOK ein entsprechender Netto-Ertrag, der die eingesetzten Ressourcen für die Projektbegleitung der AOK bei Gesundes Kinzigtal abdecken konnte.

Gegenüber einer Vergleichsregion hat sich der Deckungsbeitrag sogar um 5,14 Prozent verbessert, das zeigt die folgende Grafik:



Interpretation der wirtschaftlichen Ergebnisse

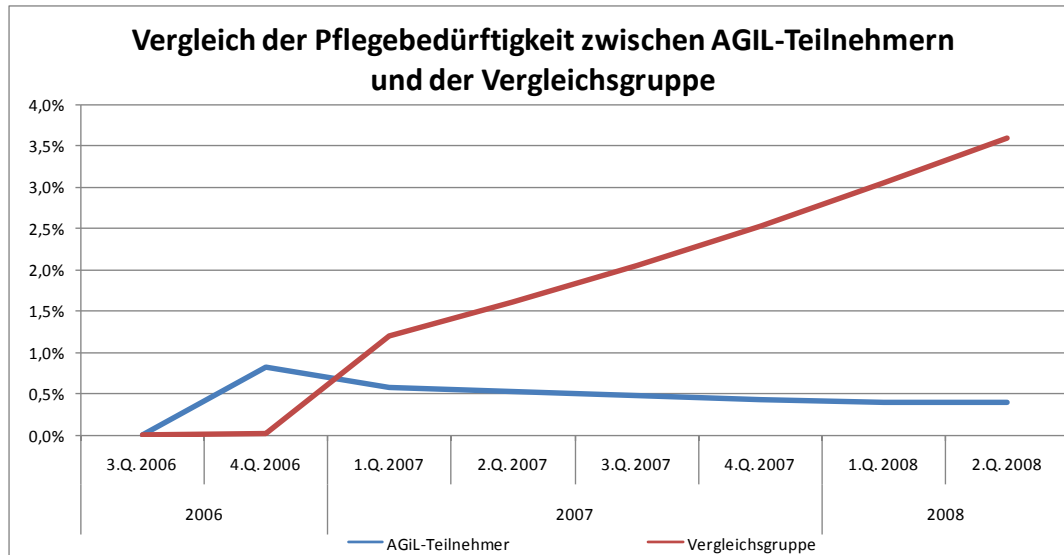
Die Ergebnisse sind in hohem Maße bemerkenswert. Aus folgenden Gründen hatten die Vertragspartner deutlich geringere Zahlen erwartet:

1. Das Jahr 2007 war noch stark von dem ersten Aufbau geprägt und zu Ende 2007 waren gerade einmal ca. 1.900 AOK-Versicherte (von ca. 31.000) eingeschrieben. Allerdings waren diese deutlich kränker als der Durchschnitt, sodass sich eine Optimierung ihrer Versorgung auch stärker auswirken konnte.
2. Das Ergebnis bezieht sich auf alle AOK-Versicherten im Tal, aber nur die Hälfte der Ärzte im Kinzigtal war auch als Leistungspartner an den Interventionen beteiligt. Das heißt die reale Effektstärke der Interventionen von Gesundes Kinzigtal muss als noch größer angesehen werden.
3. Die in den beiliegenden Darstellungen erwähnten Programme zum Gesundheits- und Krankheitsmanagement wurden zwar zwischen den Ärzten von Gesundes Kinzigtal schon in 2006 und der ersten Hälfte 2007 intensiv diskutiert. Sie sind aber erst im Laufe von 2007 konkret in die Praxis umgesetzt worden. Insofern ist es erstaunlich, dass sie dennoch schon auf die Kostensituation eingewirkt haben.
4. Die Erfahrungen anderer IV-Verträge, dass gerade in Verbindung mit der Einschreibung und mit einem Risikoassessment durchaus auch Kostensteigerungen im ersten Jahr auftreten können, hatten zur Vorsicht Anlass gegeben. Sie haben sich aber, wie die Zahlen belegen, in der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal nicht bestätigt.

Medizinische Erfolge – erste Ergebnisse am Beispiel des Programms AGiL

Die Auswertung des Programms AGiL (vgl. die Kurzbeschreibung der Programminhalte in den beiliegenden FAQ) zeigen einige signifikante Ergebnisse. So werden die Teilnehmer gegenüber einer

Vergleichsgruppe sehr viel seltener pflegebedürftig. Den Ergebnissen nach wurde von 254 AGiL-Teilnehmern im Zeitraum zwischen dem 3. Quartal 2006 und dem 2. Quartal 2008 nur ein Patient pflegebedürftig. In einer demografisch und von der Morbidität her analogen Vergleichsgruppe (N=8.118) bekamen dagegen 281 Versicherte eine Pflegestufe, also fast 3,5%.



Auch die Mortalität ist bei den AGiL-Teilnehmern geringer: Von den AGiL-Teilnehmern ist in dem Zeitraum niemand verstorben, in der Vergleichsgruppe gab es dagegen 190 Todesfälle (2%). Diese Ergebnisse sind besonders erstaunlich, da die Morbidität der AGiL-Teilnehmer (nach Morbi-RSA-Definition) höher ist als bei den Teilnehmern der Vergleichsgruppe.

Es scheinen sich bei einer Reihe von Trainingsgruppen Effekte zu zeigen, die zu einer Absenkung der Gesundheitskosten dieser Trainingsteilnehmer in den zwei Quartalen nach dem Training führen. Weitere Auswertungen und Zeiträume müssen aber erst noch gemacht werden, bevor hierzu definitive Aussagen getroffen werden können. Mit persönlichen Erinnerungsbriefen und dem Angebot von Auffrischungstrainings wird darüber hinaus versucht, die Effekte zu verstetigen.

Fazit

Die ersten Ergebnisdaten der AOK Baden-Württemberg für 2006 und 2007 zeigen, dass das Modell Gesundes Kinzigital funktioniert: Eine Qualitätssteigerung und Investment in Prävention und Gesundheits- bzw. Krankheitsmanagement durch ein starkes Praxisnetz in Verbindung mit einem gesundheitswissenschaftlich ausgeprägtem Management führt offenbar schneller als erwartet zu geringeren Gesamtversorgungskosten.

Die Gesundes Kinzigital GmbH führt die Einsparungen darauf zurück, dass sich schon Veränderungen in den Arzt-Patienten-Beziehungen ergeben haben, die Zielvereinbarungen erste Wirkungen zeigen und auch die Programme schon einen positiven Effekt entfalten, wie es das Beispiel AGiL zeigt. In den kommenden Jahren wird mit weiteren Ergebnissteigerungen gerechnet.

Das Projekt Gesundes Kinzigital erweist sich damit nicht nur als hilfreich für die Patienten und die Leistungserbringer in Kinzigital sondern auch für die Krankenkasse und die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems generell. Großes Interesse ruft schon jetzt die parallel durchgeführte intensive

wissenschaftliche Evaluation hervor, deren Ergebnisse allerdings erst in den nächsten Jahren zu erwarten sind.

Ansprechpartner für Presseanfragen:

AOK Baden-Württemberg

Otwin Schierle

Tel.: 0711/25 93-232

Heilbronner Straße 184, 70191 Stuttgart

presse@bw.aok.de, www.aok-bw.de

Gesundes Kinzigtal GmbH / OptiMedis AG

Britta Horwege

Tel.: 040/22 62 11 49-0

Mobil: 0177/30 06 28 2

Borsteler Chaussee 53, 22453 Hamburg

b.horwege@optimedis.de, www.gesundes-kinzigtal.de, www.optimedis.de